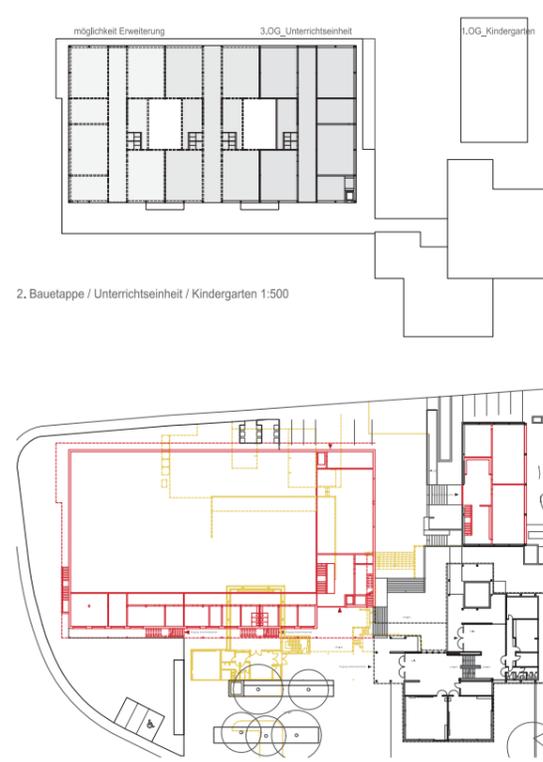




Schwarzplan



Konzeptplan Abbruch/Neubau 1:500

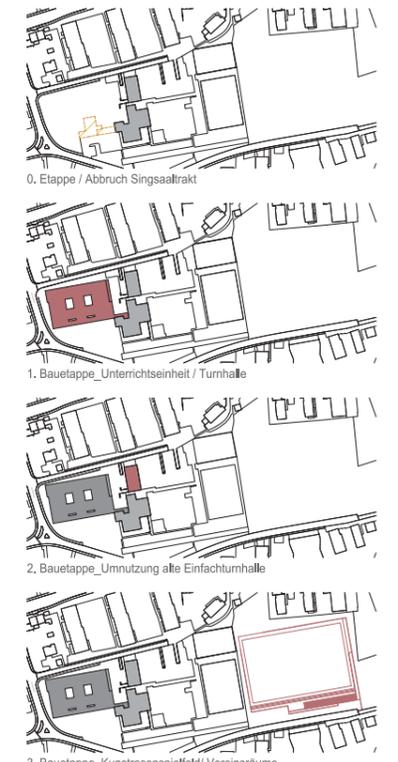
Das geforderte Raumprogramm für die Schule wird in einem neuen Bauvolumen westlich der bestehenden Anlage untergebracht. Ziel ist es, die Schulanlage Rönimoos zu einem neuen Campus auszubauen. Das Hauptgebäude ist Identifikationsmerkmal der Schule und bleibt erhalten. Der Singsaaltrakt mit Hauswartswohnung wird aus betrieblicher Sicht durch den Neubau ersetzt. Die bestehende Einfachturnhalle wird als Kindergarten umgenutzt und die Clubräume des FC Südstem werden in einem separaten Volumen untergebracht.

Der Wettbewerbsparameter ist geprägt von einer räumlichen Weite, welche durch eine Abfolge von kultivierten Landschaftsräumen bestimmt ist. Das Projekt wird selbstverständlich, platzsparend und rücksichtsvoll in diesem Gebiet eingefügt.  
Die rechteckige Grundform des Schulgebäudes stellt nicht nur die konsequente architektonische Antwort auf die Summe der wirtschaftlichen und energetischen Zwänge der Bauaufgabe dar, sondern ist vor allem ein ordnendes Element im heterogenen Kontext des Ortes.  
Durch die städtebaulich punktuelle Setzung des Solitär und die strenge Formulierung des parkähnlichen Freizeitspielfeldes zur Schulanlage Rönimoos ergibt sich die Aussenraumgestaltung beinahe zwangsläufig.  
Die städtischen Bauvorhaben sind folglich nie als abschliessende Lösungen zu betrachten. Die Aneinanderreihung und die Sicherstellung von zukünftigen Spielräumen spielen eine wichtige Rolle.

Der Neubau der Schulanlage nimmt in seiner Stellung klar Bezug zum bestehenden Schulhaus. Die dort umgesetzte zeitypische Gartenanlage prägt vor allem die südlich gelegenen Teile der Aussenanlage, gekennzeichnet durch architektonisch differenziert gestaltete Räume und das Fehlen jeglicher Symmetrie. Die ursprünglich geplanten und mittlerweile nur noch in Fragmenten vorhandenen Baum-Promenaden der gesamten Anlage sind hier besonders hervorzuheben. Für die Gestaltung der Aussenanlagen des neuen Schulhauses wird das Prinzip einer grosszügigen, aber gleichzeitig schlichten Gestaltung vom Schulanlage Rönimoos übernommen. Der Aussenraum wird in verschiedene, höhenstufte Zonen und damit abendsadäquate Bereiche unterteilt, damit die geforderte Trennung der Nutzung nach Altersstufen erfolgen kann. Der bestehende Pausenplatz direkt beim Hauptgang des Neubaus bleibt dabei erhalten und mittels einer Freitreppe an das tiefer liegende Pausenhofniveau angeschlossen. Durch diese Verbindung werden Schulveranstaltungen über beide Ebenen möglich gemacht. Das südlich liegende, bestehende Wäldchen soll weitestgehend als Spielraum für die Kinder erhalten bleiben.

Sämtliche Pausenbereiche, in hellem Asphalt ausgeführt, werden mit Spielgeräten zum Schaukeln, Klettern und Balancieren ergänzt, zudem stehen den Kindern und Lehrkräften Bänke und Tische zur Verfügung, die wo immer möglich geschützt unter einem Baumdach gestellt werden. Für Fahrradler und Kickboard stehen ausreichend überdachte wie auch freie Abstellplätze zur Verfügung, ebenfalls ein grosszügiger Aussenangleraum für Sportgeräte und als Hauswartspot.  
Die Stellplätze für PKW werden direkt in den Einfahrtsbereichen gestreut abgefangen und das ganze Areal somit vom motorisierten Verkehr freigehalten.  
Die bestehende Spielwiese bleibt für die Schüler und den späteren Bau als Reserve erhalten. Die Quartiersverbindungen durch das Areal werden in alle Richtungen aufgenommen respektive erhalten, so dass das Areal auch den Anwohnern zur Nutzung zur Verfügung steht und zu einem Spaziergang einlädt.

Das neue Schulgebäude ist in zwei unterschiedliche Bereiche aufgeteilt. In den Sockelgeschossen befinden sich die Turnhallen und die Aula mit den entsprechenden Nebenräumen. In den Obergeschossen werden die Betreuungsbereiche und die Unterrichtsräume angeordnet. Ausser einer gemeinsamen Liftanlage gibt es keinen räumlichen Bezug zwischen den verschiedenen Nutzungseinheiten.  
Die Erschliessung der Aula und der Turnhallen erfolgt über den bestehenden Pausenplatz und führt in ein gemeinsames Foyer. Die Unterrichtsräume und die Betreuungsbereiche werden über einen seitlichen Laubengang erschlossen und mit den Unterrichtsräumen im bestehenden Hauptgebäude verbunden. Vom Erschliessungsdeck aus gelangt man zu den Gebäudeflügeln, welche jeweils in eine der drei Fachschalen münden. Die Querflügel bilden das Kernstück jedes Clusters und bieten Raum für informelle Begegnungen, Ausstellungen und klassenübergreifenden Unterricht. Je zwei Klassenzimmer sind durch einen Gruppenraum verbunden, der durch den Innenhof vom Tageslicht profitiert. Sowohl über den Korridor als auch über die Innenhöfe können Nachbarschaftsbeziehungen entstehen. Im Betreuungsbereich werden die Clusters über die Korridore verbunden. Die Erweiterung der Unterrichtsräume ist im 3.Obergeschoss vorgesehen und bei Bedarf können zusätzliche Schulräume weiter erstellt werden.



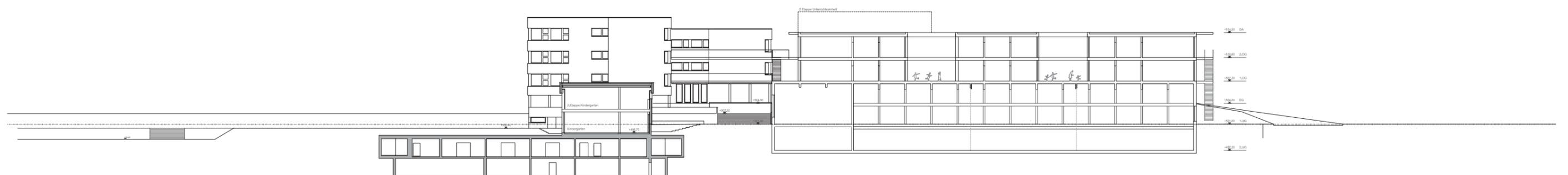
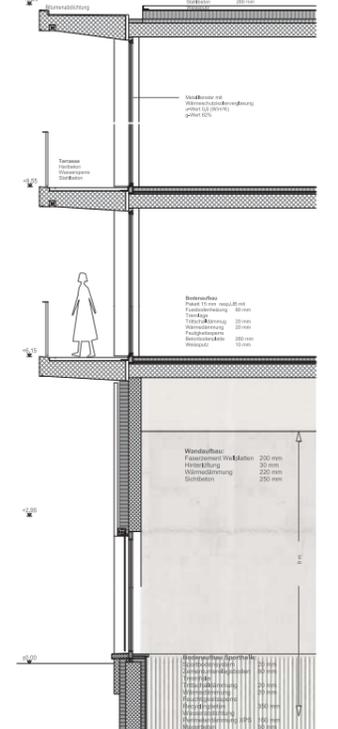
3. Bauetappe, Kunststrassenspielfeld/ Vereinsräume



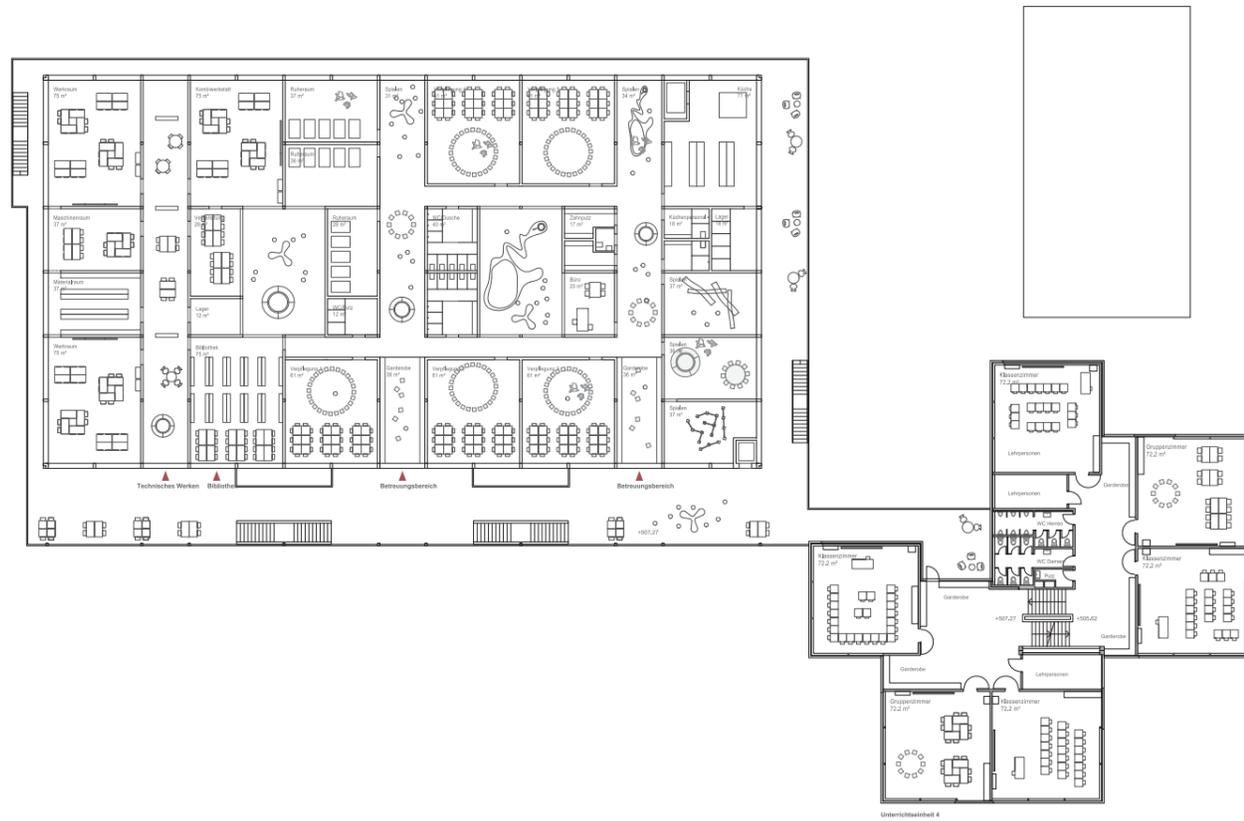
Situation und Dachaufsicht 1:500



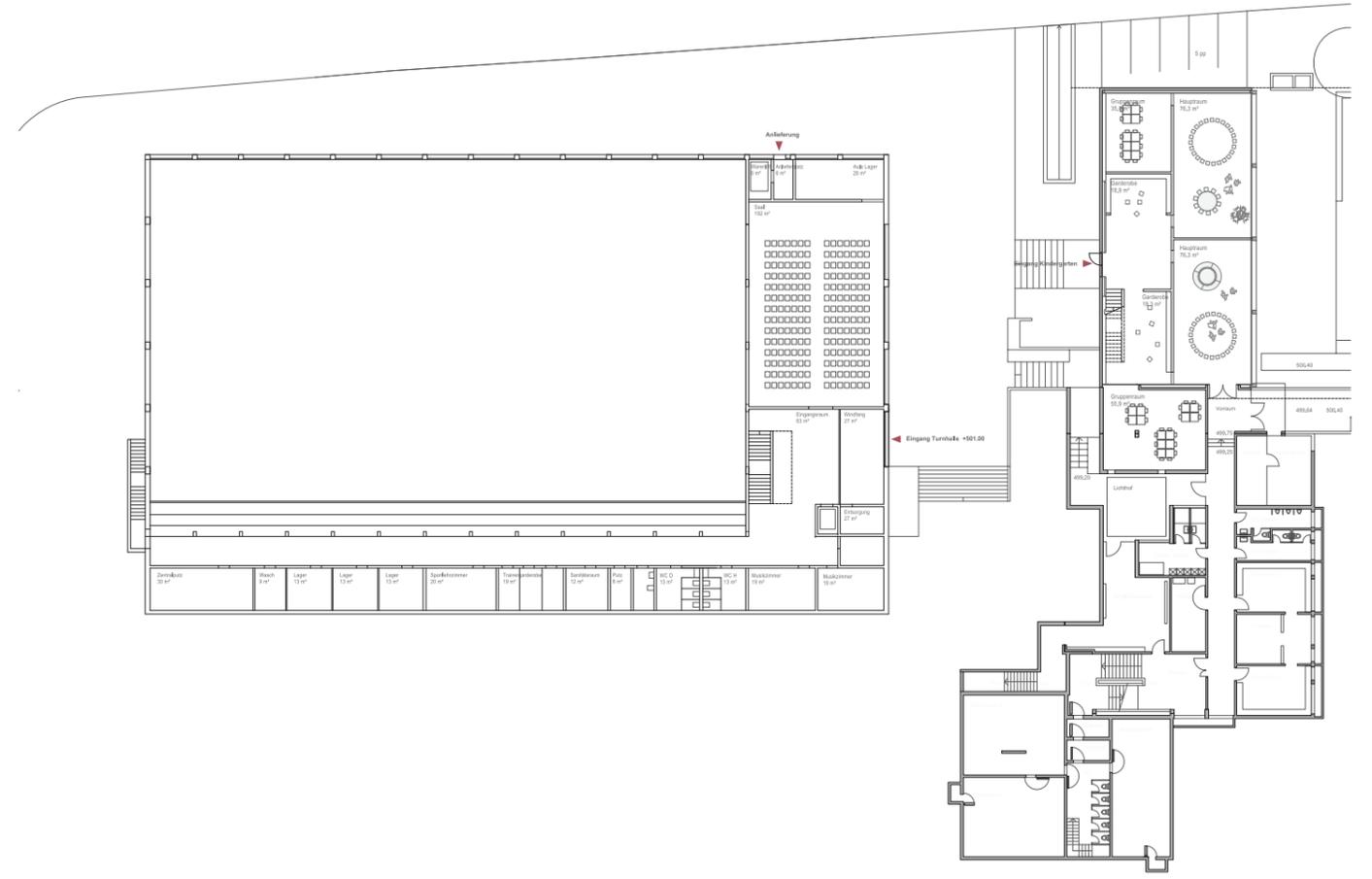
Fassadenschnitt mit Fassadenansicht 1:50



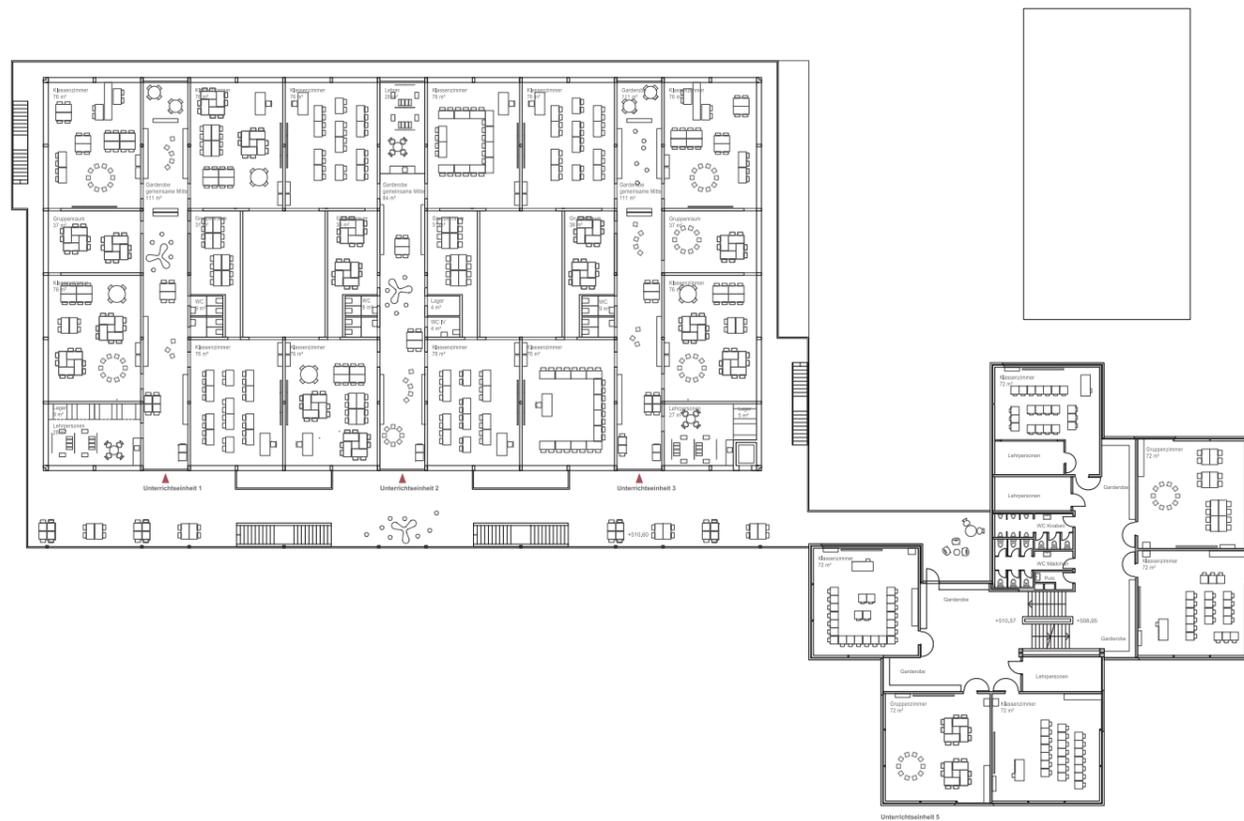
Schnitt A-A 1:200



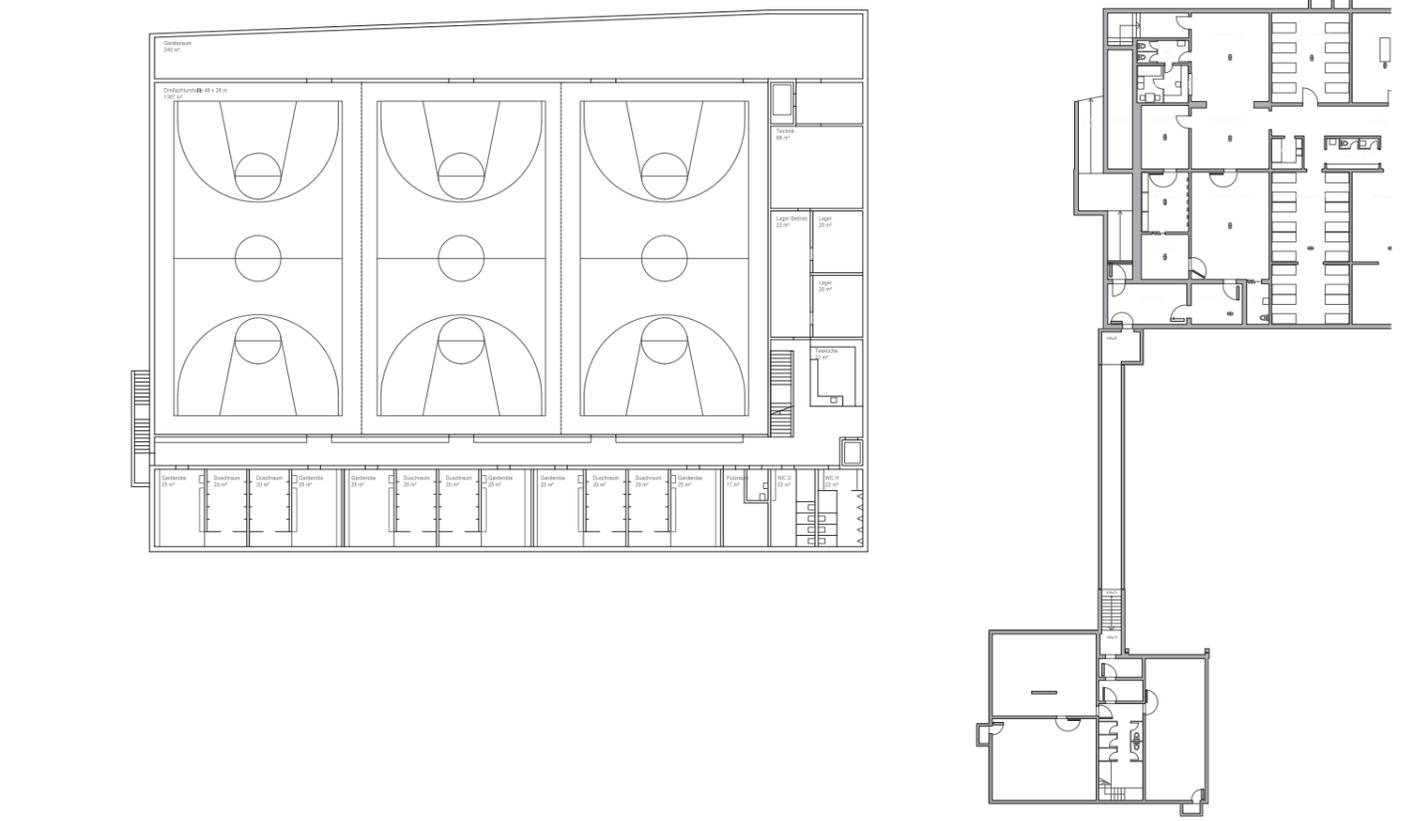
1.Obergeschoss 1:500



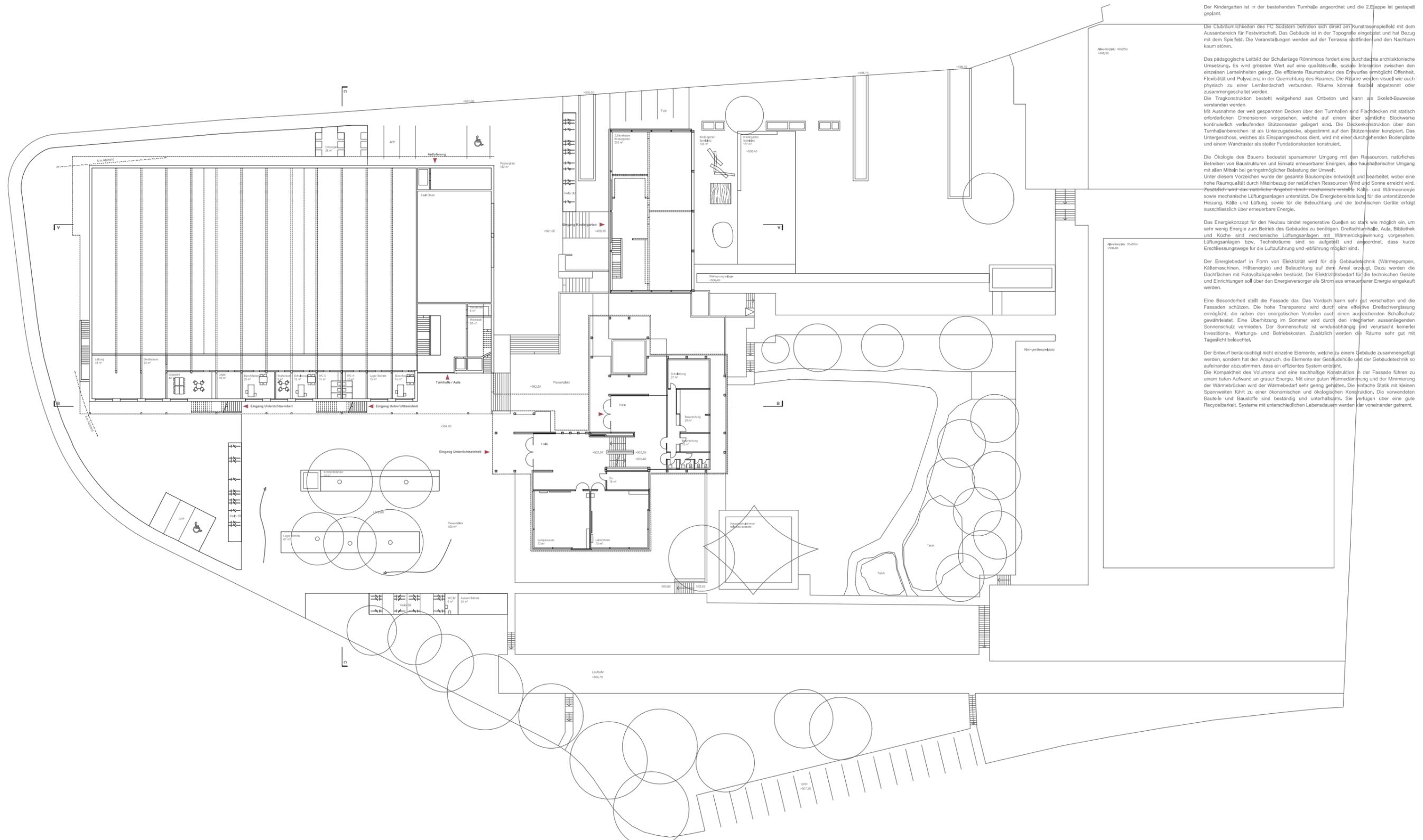
-1.Untergeschoss 1:200



2.Obergeschoss 1:200



-2.Untergeschoss 1:200



Erdgeschoss 1:200

Der Kindergarten ist in der bestehenden Turnhalle angeordnet und die 2.Etage ist gestapelt geplant.

Die Clubräumlichkeiten des FC Südsion befinden sich direkt am Kunstrasenspielfeld mit dem Außenbereich für Festwirtschaft. Das Gebäude ist in der Topografie eingebettet und hat Bezug mit dem Spielfeld. Die Veranstaltungen werden auf der Terrasse stattfinden und den Nachbarn kaum stören.

Das pädagogische Leitbild der Schulanlage Rönniemoos fordert eine durchdachte architektonische Umsetzung. Es wird größtmöglicher Wert auf eine qualitativ hochwertige Interaktion zwischen den einzelnen Lerninhalten gelegt. Die effiziente Raumstruktur des Erdgeschosses ermöglicht Offenheit, Flexibilität und Polyvalenz in der Querrichtung des Raumes. Die Räume werden visuell wie auch physisch zu einer Lernlandschaft verbunden. Räume können flexibel abgetrennt oder zusammengeschaltet werden.

Die Tragkonstruktion besteht weitgehend aus Ortbeton und kann als Skelett-Bauweise verstanden werden.

Mit Ausnahme der weit gespannten Decken über den Turnhallen sind Flachdecken mit statisch erforderlichen Dimensionen vorgesehen, welche auf einem über sämtliche Stockwerke kontinuierlich verlaufenden Stützenraster gelagert sind. Die Deckenkonstruktion über den Turnhallenbereichen ist als Unterzugsdecke, abgestimmt auf den Stützenraster konzipiert. Das Untergeschoss, welches als Einspannungsschoss dient, wird mit einer durchgehenden Bodenplatte und einem Wandraster als steifer Fundamentkasten konstruiert.

Die Ökologie des Bauens bedeutet sparsamer Umgang mit den Ressourcen, natürliches Betreiben von Baustrukturen und Einsatz erneuerbarer Energien, also haushälterischer Umgang mit allen Mitteln bei geringstmöglicher Belastung der Umwelt.

Unter diesem Vorzeichen wurde der gesamte Baukomplex entwickelt und bearbeitet, wobei eine hohe Raumqualität durch Miteinbezug der natürlichen Ressourcen Wind und Sonne erreicht wird. Zusätzlich wird das natürliche Angebot durch mechanisch verarbeitete Kälte- und Wärmeenergie sowie mechanische Lüftungsanlagen unterstützt. Die Energiebereitstellung für die unterstützende Heizung, Kälte und Lüftung, sowie für die Beleuchtung und die technischen Geräte erfolgt ausschließlich über erneuerbare Energie.

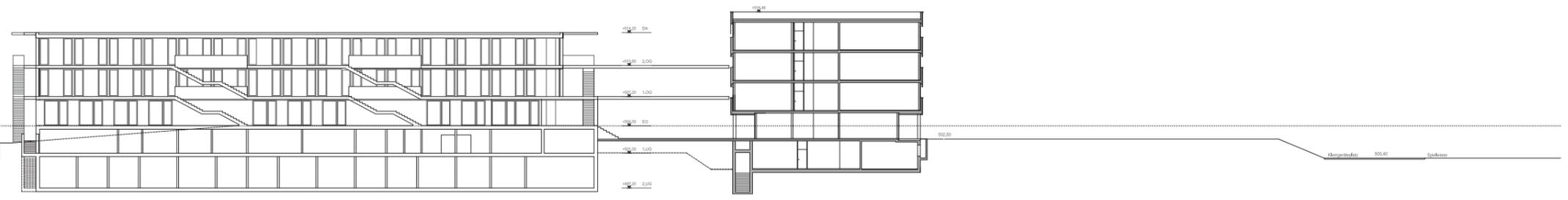
Das Energiekonzept für den Neubau bindet regenerative Quellen so stark wie möglich ein, um sehr wenig Energie zum Betrieb des Gebäudes zu benötigen. Dreifachverglasung, AUSA, Bibliothek und Küche sind mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung vorgesehen. Lüftungsanlagen bzw. Technikräume sind so aufgeteilt und angeordnet, dass kurze Erschließungswege für die Luftzuführung und -abführung möglich sind.

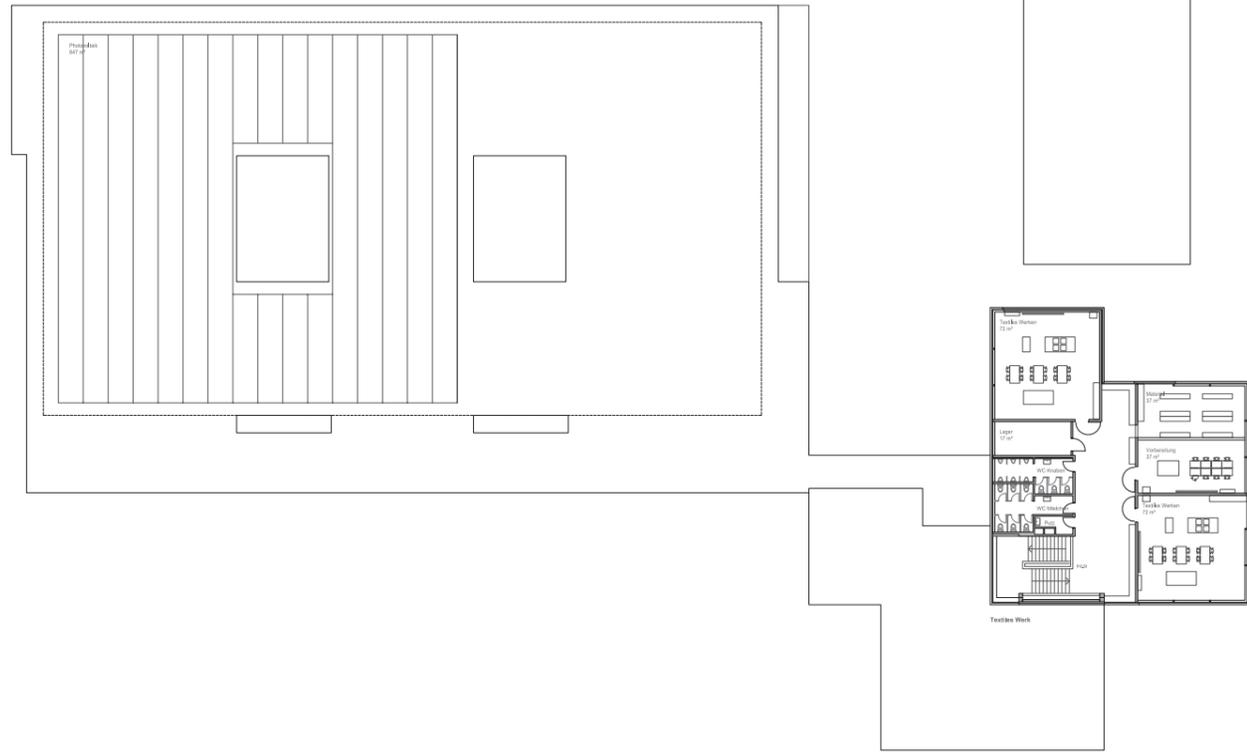
Der Energiebedarf in Form von Elektrizität wird für die Gebäudetechnik (Wärmepumpen, Kältemaschinen, Hilfsenergie) und Beleuchtung auf dem Areal erzeugt. Dazu werden die Dachflächen mit Fotovoltaikpaneelen bestückt. Der Elektrizitätsbedarf für die technischen Geräte und Einrichtungen soll über den Energieversorger als Strom aus erneuerbarer Energie eingekauft werden.

Eine Besonderheit stellt die Fassade dar. Das Vordach kann sehr gut verschatten und die Fassaden schützen. Die hohe Transparenz wird durch eine effektive Dreifachverglasung ermöglicht, die neben den energetischen Vorteilen auch einen ausreichenden Schallschutz gewährleistet. Eine Überhitzung im Sommer wird durch den integrierten ausenliegenden Sonnenschutz vermieden. Der Sonnenschutz ist windabhängig und verursacht keinerlei Investitions-, Wartungs- und Betriebskosten. Zusätzlich werden die Räume sehr gut mit Tageslicht beleuchtet.

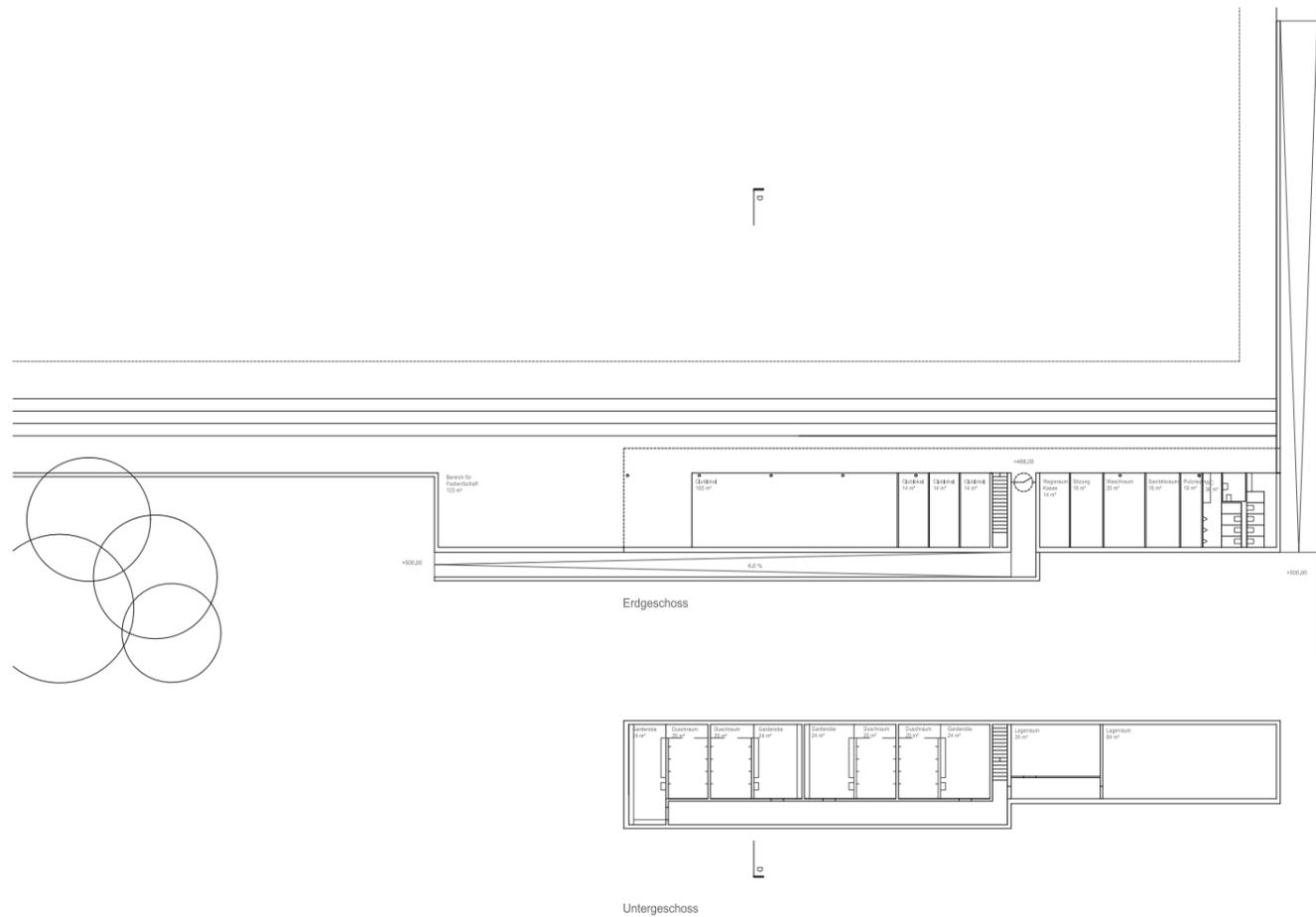
Der Entwurf berücksichtigt nicht einzelne Elemente, welche zu einem Gebäude zusammengefügt werden, sondern hat den Anspruch, die Elemente der Gebäudehülle und der Gebäudetechnik so aufeinander abzustimmen, dass ein effizientes System entsteht. Die Kompaktheit des Volumens und eine nachhaltige Konstruktion in der Fassade führen zu einem tiefen Aufwand an grauer Energie. Mit einer guten Wärmedämmung und der Minimierung der Wärmebrücken wird der Wärmebedarf sehr gering gehalten. Die einfache Statik mit kleinen Spannweiten führt zu einer ökonomischen und ökologischen Konstruktion. Die verwendeten Bauteile und Baustoffe sind beständig und unterhaltsam. Sie verfügen über eine gute Recyclebarkeit. Systeme mit unterschiedlichen Lebensdauern werden klar voneinander getrennt.

Schnitt B-B 1:200

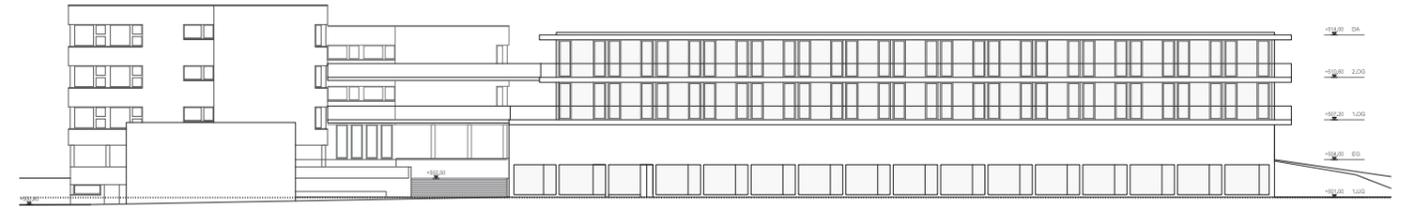




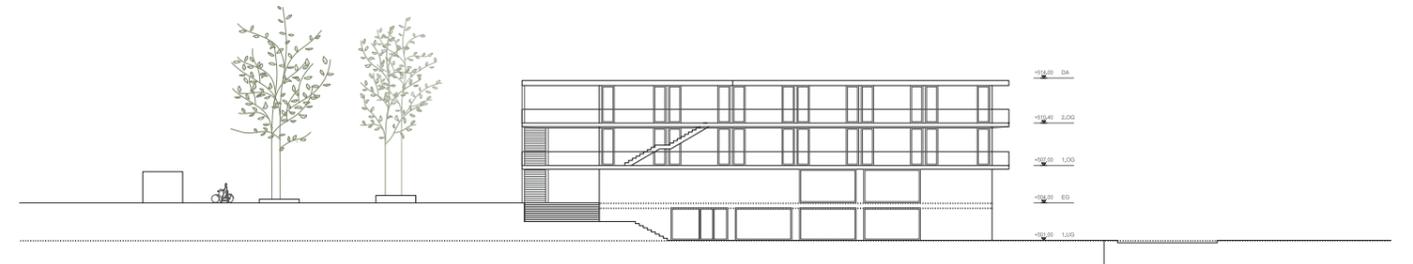
3.Obergeschoss 1:200



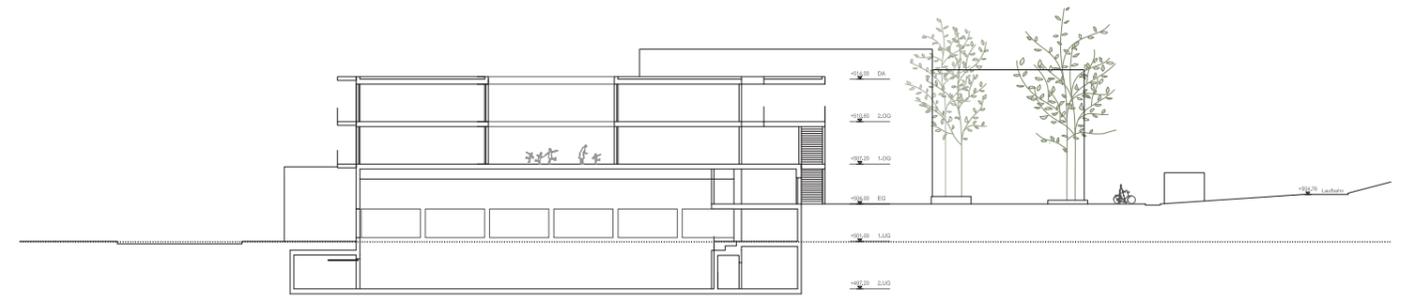
Vereinsräume FC Südster Grundrisse 1:200



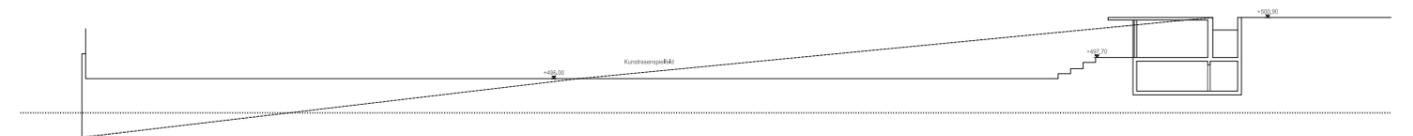
Fassade Nord 1:200



Fassade Ost 1:200



Schnitt C-C 1:200



Vereinsräume FC Südster Schnitt D-D 1:200